



Jahresbericht 2018 / 2019

Der Vorstand hat sich im Berichtsjahr dreimal zu Sitzungen getroffen: Am 9. November 2018 und am 28. März 2019 in Zürich sowie am 8. August 2019 in Luzern.

Gastgeber der letztjährigen **Mitgliederversammlung vom 20. und 21. September 2018** war das Fürstentum Liechtenstein. Die Mitglieder wurden im Rathaus in Vaduz von Regierungschef-Stv, Dr. Daniel Riesch, und Gemeinderat Manfred Bischof fürstlich empfangen.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung und spannenden Referate von Markus Verling, Leiter des Amtes für Bau und Infrastruktur, der das Liechtensteiner Rechtssystem vorstellte, das sowohl mit dem schweizerischen wie mit dem österreichischen Recht verknüpft ist (was in der Praxis mit einigen Herausforderungen verbunden ist), und Fabian Frommelt, Lichtenstein Institut, der zur Geschichte und zum politischen System Lichtensteins referierte, konnten sich die Mitglieder im Foyer des Kunstmuseums bei einem Apéro für die anschliessenden Führungen stärken. Zunächst stand die Führung durch das Kunstmuseum an. Dieses ist sowohl wegen seiner beeindruckenden Sammlung und Ausstellungen wie auch des Erweiterungsbaus der Hilti Art Foundation mit seiner spannenden Architektur einen Besuch wert. Die anschliessende Führung durch Vaduz zum neuen Landtaggebäude und zum Regierungsgebäude bebilderte das Referat von Fabian Frommelt. In einer halbstündigen Fahrt verschob sich die Versammlung in die Liechtensteiner Berge nach Malbun, wo im Alpenhotel-Restaurant Vögeli ein leckeres Abendessen serviert wurde. Am Freitagvormittag standen ein Besuch der Hilti AG in Schaan und eine Führung durch die Hoval AG an. Ein fürstlicher Abschluss bildete das Mittagessen in der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein in Vaduz.

Im Berichtsjahr hat die SBK zu **drei Fachveranstaltungen** eingeladen. Am **9. November 2018** besuchte eine rekordverdächtige Anzahl von rund 70 Mitgliedern und Gästen die Baustellenführung durch das neue Kunsthaus 2020 und die anschliessenden Architekturführungen anhand ausgewählter Bilder der Sammlung des Zürcher Kunsthauses.

Der Einladung zur Fachveranstaltung vom **28. März 2019** zum Thema "Bodenbewertung – Einführung und Vertiefung anhand konkreter Fragen zu Mehrwertberechnungen" in Basel folgten nur unwesentlich weniger Mitglieder und Gäste. Dr. Stefan Fahrländer, Fahrländer Partner Raumentwicklung, stellte die Methoden der Land- und Mehrwertermittlung mit ihren Herausforderungen vor. Miriam Lähns, Leiterin Bodenbewertungsstelle des Grundbuch- und Vermessungsamtes Basel-Stadt widmete sich Spezialfragen planungsbedingter Bodenmehrwertsberechnungen, wobei sie auf Jahrzehnte lange Erfahrungen mit diesem Instrument abstellen konnte. Patrick Wuhrmann, Leiter Immobilienökonomie, des Amtes für Städtebau der Stadt Zürich stellt den Prozess und die Berechnungspraxis des Mehrwertausgleich in der Stadt Zürich vor. In der anschliessenden Diskussion, die am Apéro rege weitergeführt wurde, zeigte sich, wie viele Fragen und Probleme sich bei der Einführung der Mehrwertabgabe in der Praxis stellen.

Das Datum der letzten im Berichtsjahr durchgeführten Fachveranstaltung vom **13. Juni 2019** lag offenbar ungünstig, nahmen doch mit rund 25 Personen viel weniger teil, als angesichts des brisanten Themas zu erwarten war. Auf dem Programm stand am das Thema "Hitzeinseleffekte – Klimaerwärmung und Verdichtung". Axel Schubert, Dipl. Ing. Arch., Bauassessor, Stadtplaner FSU/SRL, beschwor in einem engagierten Referat unterlegt mit vielen Fakten die Klimakrise und die daraus geforderte Generationengerechtigkeit als Stresstest für die Raumplanung. Thomas Stoiber, Verantwortlicher für Verkehr und Mobilität des AWEL, Baudirektion des Kantons Zürich, legte den Fokus auf die Frage, inwieweit Hitzetage im Kanton Zürich auf dem Vormarsch sind, präsentierte die Ergebnisse der Analyse und zu treffende Massnahmen anhand der neu erstellten Klimakarte des Kantons Zürich. Dr. Michael Zemp, Botaniker, der vor seiner Pensionierung für die Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz Basel-Stadt tätig war, erklärte die doppelte Rolle der Stadtnatur für das Stadtklima und den ökologischen Ausgleich anhand anschaulicher Beispiele. Zur Frage wie Gebäude das Klima retten können, hatten sich Dr. Michael Klippel und Sasha Cisar, Baustatik und Konstruktion, bzw. Bau- und Infrastrukturmanagement der ETH Zürich vorbereitet. Da Dr. Michael Klippel die Grippe erwischte, musste Sasha Cisar das Referat alleine bestreiten. Sasha Cisar hatte für die Stadt

Zürich untersucht, inwieweit für den anstehenden Bedarf an Schulhäusern mit Holzbauten die CO₂-Bilanz positiv beeinflusst werden kann. Unter dem Untertitel "Von Baumaterialien zum Klimabudget und zurück" zeigte er das grosse Potential bei der Verwendung der für das Klima richtigen Baumaterialien auf. Beunruhigend war, dass der Wissenschaftler sich auf die gleichen Fakten bezog wie der erste Referent.

Die 10. Versammlung der Generalsekretärinnen und –sekretäre der kantonalen Bau- und Umweltdirektionen (SGSK) fand am 20. Juni 2019 in Schaffhausen statt. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums hatte der Kanton bereits am Vorabend zu einem ungezwungenen Austausch nach Schaffhausen eingeladen. Markus Höfler, CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Brauerei Falken AG, stellte das Traditionsunternehmen vor und zeigte, wie jung und innovativ sich die seit 1799 existierende Firma präsentiert. Im Anschluss nahmen die Teilnehmenden ein feines Abendessen mit Bierbegleitung ein. Am nächsten Tag begrüßte Regierungsrat Martin Kessler, Vorsteher des Baudepartements, die Versammlung und stellte den Kanton vor. Stefan Hostettler, der neue stv. Generalsekretär des UVEK gab einen Überblick über aktuelle Themen des Departements. Er äusserte sich zu verschiedenen Themenfeldern; so der Umsetzung des RPG I oder zum Veloweggesetz, dessen parlamentarische Beratung ab Frühjahr 2021 geplant ist. Das Gesetz wird zwischen dem Alltags- und dem Freizeitnetz unterscheiden. Betreffend Mobility Pricing informierte er über den Stand der technischen Machbarkeitsanalyse. Diese zeigte, dass in den Bereichen räumliche Entwicklung und Wirtschaft mit leicht positiven Effekten und einem positiven Effekt auf die Umwelt zu rechnen ist. Weitere Aussagen betrafen das 5G-Netz, zu dem im Verlauf des Jahres ein Bericht vorgelegt werden wird. Von besonderem Interesse für Kantone und Gemeinden ist die unter der neuen Führung lancierte Förderung eines besseren Austausches zwischen BAV, ASTRA und ARE. Nach einem leckeren Mittagessen im Theaterrestaurant stand die Führung der IWC Manufaktur am neuen Firmensitz auf dem Programm. Es war eine Freude, das Engagement der Mitarbeitenden der Manufaktur zu spüren und zu sehen, wie viele junge Menschen sich wieder für den Beruf des Uhrenmachers interessieren.

Zug, im September 2019

Nicole Nussberger